

Von Sammelwut und Wissensdrang

Die Sonderausstellung »Die Klassifizierung der Welt« stellt universitäres Sammeln in den kolonialen Kontext. Im Palmenhaus des Botanischen Gartens zeigt die Universität damit im Kleinen, was derzeit in vielen europäischen Staaten, in großen Museen und Sammlungen, einer Revision unterzogen wird.

VON DAGMAR KLEIN

Die Universität Gießen hat eingeladen zur feierlichen Eröffnung der Sonderausstellung »Die Klassifizierung der Welt – universitäres Sammeln im kolonialen Kontext«. Die Eröffnungsreden wurden gehalten im Hörsaal der Hermann-Hoffmann-Akademie, dann führte der Weg über die Senckenberg-Straße in den Botanischen Garten, wo die Ausstellung im neuen Palmenhaus zu sehen ist.

Es begrüßte der Hausherr und Direktor des Botanischen Gartens, Prof. Volker Wissemann, das Grußwort sprach Unipräsident Prof. Joybrato Mukherjee. Die Einführung übernahmen die Professoren Bettina Brockmeyer vom historischen Institut und Magnus Huber vom anglistischen Institut. Alle betonten, dass die Ausstellung ein erster Schritt sei bei der Sichtung und Aufarbeitung der Sammlungsstände unter kolonialen Aspekten. Und dass die JLU damit im Kleinen zeige, was derzeit in vielen europäischen Staaten, in den großen Museen und Sammlungen, einer Revision unterzogen werde.

Von Archäologie bis Orientalistik

Prof. Bettina Brockmeyer verwies in ihrer Rede auf diesen Aspekt und brachte Beispiele. Auch empfahl sie einen Besuch der entsprechenden Ausstellung im benachbarten Alten Schloss, wo Teile der städtischen Sammlungen untersucht wurden. Nach derzeitigem Stand lasse sich sagen, dass bei den universitären Sammlungen das meiste (als Souvenir) erworben und getauscht wurde, es also nicht um Restitution oder Zerschla-



Das Gruppenfoto zeigt das Ausstellungs-Team (v.l.): Vorne: Prof. Katharina Lorenz, Dr. Michaela Stark, Dr. Joachim Hendel, Prof. Volker Wissemann; Hinten: Prof. Bettina Brockmeyer, Prof. Magnus Huber, Dr. Olaf Schneider, Dr. Alissa Theiss und Lutz Trautmann.

FOTOS: DKL

gung der Sammlungen gehe. Was in der Regel nicht überliefert ist, so Brockmeyer, sind die Geschichten rund um die Herkunft der Objekte und die Personen, die diese vermittelten und von deren Bedeutung erzählten, etwa bei Fetischen. Es gelte einen neuen Blick darauf zu werfen und in langfristiger Perspektive »Wissen zu de-kolonialisieren«.

Prof. Magnus Huber führte aus, dass die Kommission des Landes Hessen, die sich mit dem »Kolonialen Erbe in Hessen« beschäftigt, den Blick auf Bibliotheken und Archive gerichtet hat. Zusammen mit Prof. Katharina Lorenz, Direktorin der klassischen Archäologie, ist er dort Mitglied und sie haben sich überlegt einmal in den eigenen Sammlungen zu schauen. Was sich bei der umfangreichen Antikensammlung sofort erschließt, unter anderem die kaiserliche

Schenkung von Funden aus Heinrich Schliemanns Trojagrabungen, versteht sich bei den Sprach-Instituten nicht von selbst. Hier war früher die Orientalistik federführend, die zunächst als Hilfswissenschaft der Theologie, im späten 19. Jahrhundert als eigenständiges Fach forschte und lehrte. Das Sammeln, die »Sammelwut« füllte nicht nur Kisten, Schränke und Gebäude, sondern auch Blattseiten, Bücher und Regale. In der historischen Li-

IM PALMENHAUS

Ausstellung läuft bis 16. Oktober

Die Sonderausstellung ist bis zum 16. Oktober im Palmenhaus des Botanischen Gartens zu sehen. Die Informationstafeln sollen danach online zugänglich gemacht werden.

teratur lässt sich so einiges finden, was damalige Denk- und Argumentationsstrukturen aufzeigt.

Pflanzen und Samen aus Ceylon

Beim anschließenden Umtrunk im Palmenhaus wurde die Möglichkeit mit den Kuratoren ins Gespräch zu kommen eifrig genutzt. Im Schwerpunkt handelt es sich um Text-Bild-Tafeln, für die es etwas Zeit zum Lesen braucht. Objekt-Vitrinen gibt es nur zwei, vorwiegend mit Faksimiles und 3-D-Repliken. Wegen den klimatischen Bedingungen und Sicherheitsaspekten, erklärt die Kustodin der Antikensammlung Dr. Michaela Stark. Sie hat dafür gesorgt, dass die Originale im Alten Schloss zu sehen sind, wo die Antikensammlung mehrere Vitrinen bestückt hat.

Das dritte Sektion ist die Botanik, für deren Erkundung Menschen unter schwierigen Bedingungen um die Welt reisten. Sie brachten Pflanzen und Samen mit, getrocknete Blätter und Blüten, die daheim klassifiziert wurden. Für den Botanischen Garten war damals Prof. Adolf Hansen zuständig, der selbst auf Reisen ging, zusammen mit Garteninspektor Friedrich Rehnel. In ihrer Zeit wurde das Palmenhaus errichtet, das eine Attraktion für Besucher von nah und fern war, dort zeigten sie eine Ausstellung über ihre Reise nach Ceylon. Das heutige Gebäude sei eine Neuinterpretation der alten Formen, insofern stehe es symbolisch für den Umgang der Forschenden mit den universitären Sammlungen, so das Fazit der Arbeitsgruppe. Auch bei den Sammlungen gelte es, einen neuen Zugang zu gewinnen.

Zur Geschichte des Schiffenbergs

Gießen (pm). Der Schiffenberg befindet sich seit 50 Jahren im Besitz der Universitätsstadt Gießen. Daran soll am Sonntag, 11. September, anlässlich des Tags des offenen Denkmals in der Basilika erinnert werden. Um 11.15 Uhr beginnt dort eine Veranstaltung mit Musik von Harfenistin Cordula Poos, Vorträgen und einer anschließenden Führung. Über die »Bedeutung des Schiffenbergs für die Universitätsstadt« wird Stadträtin Astrid Eibelshäuser sprechen. »Das Kulturdenkmal Schiffenberg 50 Jahre Erhalt und Nutzung im Spiegel der Zeit« lautet das Thema des Vortrags von Henriette Stuchtey von der Unteren Denkmalschutzbehörde und über die »Vor- und Frühgeschichte des Schiffenbergs, Archäologische Grabungen von 1972 bis heute« spricht der ehemalige Stadtarchäologe Manfred Blechschmidt. Im Anschluss an die Veranstaltung informiert Stadtführerin Dagmar Klein über »Die Basilika auf dem Schiffenberg und die Restaurierung eines nationalen Denkmals«. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadthallen GmbH Gießen statt.

Comiclesung zu »Furiositäten«

Gießen (pm). Am Donnerstag, 8. September begrüßt das Literarische Zentrum Gießen um 19.30 Uhr Anna Geselle zu Lesung und Gespräch aus ihrem Comic »Furiositäten« im Prototyp, Georg-Philipp-Gail-Str. 5. Der Eintritt beläuft sich auf 6, ermäßigt 4 und ist für LZG-Mitglieder frei.

Von der Göttin Athene über Mary Shelley bis hin zur US-Rapperin Lizzo: Anhand vieler historisch oder popkulturell wichtiger Frauen zeigt Anna Geselle in ihrem Comic, nach welchen gesellschaftlichen Skripten wir Wut, insbesondere weibliche, wahrnehmen und bewerten. Warum gelten Männer als durchsetzungsstark, wo Frauen bei gleichem Verhalten häufig Hysterie unterstellt wird? Und warum hat Wut allgemein einen so schlechten Ruf? Bunt und laut widmet die Autorin sich einem Thema, dessen unterschiedliche Wahrnehmung je nach Geschlecht tief in unserer Gesellschaft verankert ist.

Dieser Sommerabend war »einfach Zucker«

Ben Zucker rockt den Schiffenberg – Band »Lebendig« brilliert mit einem echten Heimspiel

Gießen (sf). Ein Sommerabend wie aus dem Bilderbuch – »einfach Zucker!«. Die Vorgruppe »Lebendig« aus Gießen legte einen wundervollen Konzertstart auf dem Schiffenberg hin. Paddi, Niki, Seppi und Rob lieben es, Musik zu machen. Musik ist ihr Leben, und das spürten die Gäste des Gießener Kultursommers. »Für uns gibt es nichts Schöneres, als auf der Bühne unsere Lieder zu spielen und zu sehen, welchen Spaß ihr habt«, so Sänger Patrick Keil (Paddi). Ihre gefühlvollen Songs wurden vom Publikum regelrecht aufgesogen und sie bereiteten die Bühne und das Publikum vor auf den Star dieses Kultursommerabends: Ben Zucker.

Schlager-Rocker Ben Zucker zeigte im Anschluss an das »Heimspiel« von »Lebendig«, dass er nicht nur stimmungsgewaltig über die große Liebe singt,

sondern auch Partystimmung verbreitet. Und plötzlich erzählte er, wie er früher als Kellner jobbte. Er konnte mal

eben drei Teller tragen, als ihm ein Plattenvertrag angeboten wird. »Das war ein emotionaler Moment. Ich konnte

nicht mehr kellnern gehen.« Stattdessen singt er mit seiner Reibeisenstimme – mal rockig, mal sanft, wechselt von Balla-

den bis hin zur Partylaune und reißt das Publikum mit. Die knapp 3000 Gäste lagen ihm förmlich zu Füßen.



Ben Zucker beschert den 3000 Besuchern seines Kultursommer-Konzerts auf dem Schiffenberg eine »Geile Zeit«.

FOTO: SF

Stimmungsgewaltig und voller Gefühl

Auch begeisterte Ben Zucker mit seinen kleinen Erzählungen wie von dem »inkompatiblen Beziehungspartner« und davon, dass die Fans seine allerbesten Arbeitgeber seien. Ben Zucker gab alles, unterstützt von seinen routinierten Mitmusikerinnen und Mitmusikern sowie den beiden Chorsängerinnen, die echtes Gesangspotenzial mitgebracht hatten. Das Konzert war beeindruckend und der Sänger gab sich absolut volksnah und sympathisch. Seine Bühnenpräsenz war gewaltig. Immer wieder dankte Ben Zucker seinen Fans. Überall

leuchteten die Handys und dann kam der gefühlvolle Song »Schau nur mein Herz schlägt«, anschließend erklangen die großen Hits »Guten Morgen Welt«, »Der Sonne entgegen« und »Mein Berlin«. Der Star des Abends beendet das Konzert mit der Ballade »Na und«, mit der seinerzeit seine schönste Reise begann. Es erklangen die Zugabe-Rufe und »Ben« erfüllte den Wunsch mit »Was für eine geile Zeit«. Und die Fans riefen wieder Zugabe und »Ben« spielte »Das sind meist die geilsten Stunden«. Am Ende folgte dann ein »Danke Gießen«.

Rockige Songs und Herzschmerz-Balladen – alles, was den deutschen Schlagerstar Ben Zucker ausmacht, konnten die Fans am Donnerstagabend beim Gießener Kultursommerkonzert live erleben: »Einfach Zucker!«.